

CARNIOLIA.

ZEITSCHRIFT

für Kunst, Wissenschaft und geselliges Leben.

Herausgegeben von Franz Hermann von Hermannsthal.

V. JAHRGANG.

N^o 78.

Freitag am 27. Jänner

1843.

⚡ Von dieser Zeitschrift erscheinen wöchentlich zwei Nummern, jedes Mal ein halber Bogen. Der Preis des Blattes ist in Laibach ganzjährig 6, halbjährig 3 n. Durch die k. k. Post unter Couvert mit portofreier Zuwendung ganzjährig 8, halbjährig 4 n. C. M., und wird halbjährig vorausbezahlt. Alle k. k. Postämter nehmen Pränumeration an. In Laibach pränumerirt man beim Verleger am Raan, Nr. 100, im ersten Stock.

Krainische Volksgefänge, in deutscher Sprache nachgebildet.

20. Rath. *)

Ihr Burschen, wen's jezo zu heirathen treibt,
Erwäg' es, ob größeres Glück ihm bekleibt,
Wenn er sich beweibt,
Oder ledig noch bleibt;
Sonst winkt er mit reuiger Hand,
Der ihm sich für immer entwandt,
Dem vorigen Stand.

Ich habe gefreut und das nicht gut,
Ich habe gewählt mit zu raschem Blut,
Das nicht auf der Hut,
Wie man Herr sein thut.
Die ich auf mir lud,
Prüft Geduld mir und Muth,
Bis im Grab er ruht!

Sie wälzt sich mittags aus den Federn, sodann
Gleich schnüdt sie — ich darf nicht denken d'ran! —
Was ihr in der Bahn,
Nach mir fliegt's heran,
Dass ich fürcht', um den Kopf ist's gethan.
Dass noch sie verjagen mich kann,
Ist, sorg' ich, kein Wahn!

Wenn Brot sie backt, was braucht sie für Zeit!
Doch sagt sie Alles von sich dann weit,
Dass sie leichter versteckt,
Was allein ihr dann schmeckt.
Auf mich denkt sie
Wohl nimmer, so wie,
Dass ich Hausherr, nie.

Wenn Heumahd ist, wie leid ich sehr!
Man wundert sich, dass ich mühe nicht mehr;
Als Grund sei erzählt,
Dass das Weib mich quälte,
Der Hunger mich nagt,
Die Kraft mir versagt,
Und der Schmerz mich plagt!

Dass der Weizen verdorbt, wächst's Unkraut groß,
Doch die stinkende Faulheit sitzt arbeitslos.
Sie säubert in Tagen,

Vom Jäten zu sagen,
Nicht, was sie in ihrer
Schürze mag tragen.
Ich Armer, wie bin ich geschlagen!

Sie reinigt die Kinder, dass Gott sich erbarm',
Stäts sind sie voll Schmutz und eßen mit arm;
Vom Grund seid verständigt:
Dass Weib sie nicht bündigt!
Auch ist sie also verkauft,
Weil Niemand sie kochen gelehrt,
Dass mit Hohen den Tisch sie beschwert.

Wer die Schweine hat mager gerne,
Der eise zu ihr und lerne,
Wie nämlich dem Schweine —
Vom Futter ich's meine —
Damit es nicht werde zu rund,
Nicht wäge zu viele Pfund',
Vor Allem das — Fasten gesund!

Die Straßenzüge in Krain.

Von Professor Dr. Hubel.

(Fortsetzung.)

3. Klagenfurter Commercial-Poststraße.

Diese Chaussée beginnt auf der Wienervorstadt der Hauptstadt, geht über Krainburg, Neumarkt, den Loibelberg und Kirschentheur, und beträgt bis zur kärntnerischen Gränze, also bis zum Gipfel des Loibels, 7 Meilen 758 Klafter, und bis Klagenfurt 11 $\frac{3}{4}$ Meilen. Bis Krainburg sind 3 Meilen 850 Klafter und bis Neumarkt 5 $\frac{1}{4}$ Meile 530 Klafter.

Die Hindernisse auf diesem Straßenzuge sind:

- 1) Das außerordentliche Gefälle der Straße über den Loibel, welches pr. Klafter 8 — 20 Zoll beträgt;
- 2) die schmalen und kurzen Wendungen der Serpentinien. *) Daher vermag kein Frachtwagen den Loibel zu passieren.

*) Welche Fortschritte die Straßenbaukunde in der neuesten Zeit gemacht hat, sieht man am deutlichsten, wenn man die höchste Straße in Europa, welche über das Wormserloch beim Orteles führt, mit der alten Loibler Straße vergleicht. Während erstere in allen ihren Theilen die unzweideutlichsten Merkmale eines Meisterwerkes bezeugt, trägt letztere noch die Kennzeichen der Kindheit an sich. Im Jahre 1832 ist der Plan zum Durchbruche des Loibels Sr. Majestät, dem kgl. Kaiser Franz I. zur allerhöchsten Genehmigung vorgelegt, allein wegen eingetretener Eisenbahn-Erchtungsprojecte sistirt worden.

*) Siehe der „Slovenske pésmi, krajnškiga naróda“, dritten Band Seite 120.

Und 3) die häufigen Schneeverwehungen, weshalb das Ausschäufeln häufig, und manchmal schon im Monate October vorgenommen werden muß.

Der Verkehr mit Colonial-Waaren auf diesem Wege hat seit der Zeit, als die gmundner Eisenbahn in's Leben getreten ist, bedeutend zugenommen. Die sonstigen Verkehrsartikel sind: Getreide, Mehl, Honig, Wachs und Eisen.

Die Verzweigungen der Klagenfurter Commercial-Poststraße sind:

A. Der Straßenzug nach Flödnig. Er lenkt hinter St. Weit rechts ab, geht durch das Dorf Wischmarje bis zur Cave, wo eine Ueberfuhr besteht, vereinigt sich am linken Ufer im Dorfe Lazen mit der bei der wiener Commercial-Poststraße sub a) beschriebenen flödniger Straße, und beträgt von der Hauptstadt bis Flödnig $1 \frac{3}{4}$ Meilen 360 Klafter, und bis Krainburg 3 Meilen 230 Klafter.

B. Nach Görtschach. Von der Zeierbrücke wendet sich links ein Straßenzug, welcher über Görtschach, Draga und Burgstall bis Lak geht, und 1 Meile 100 Klafter beträgt. Von Laibach bis Görtschach sind 2 Meilen 110 Klafter und bis Lak 3 Meilen 810 Klafter. *)

C. Nach Lak. Eine Meile vor Krainburg bei dem Dorfe Feperza geht links ein Straßenzug über gorenja vak, Keresche ic. bis Lak, welcher 3382 Klafter oder circa eine Meile lang ist. Auf diesem Wege sind von der Hauptstadt bis Lak 3 Meilen 1852 Klafter.

Von Lak nehmen a) die pöllander und b) die zarzer Straße ihren Anfang. Die erstere geht durch das ganze pöllander oder zeier Thal und verbindet sich mit der von Neuidria über Maspodje führenden Straße (II. C). Bis zur Verbindung bei konjcki brod beträgt ihre Länge 3 Meilen. Die letztere geht unter dem Namen »die selzacher Straße« durch das Eisner- oder Selzacherthal bis Zarz, von wo man auf einem Saumwege über das Hochgebirg nach Feistritz in der Wochein gelangen kann.

Bis Eisnern beträgt dieser Straßenzug 2 Meilen 993 Klafter und bis Zarz $3 \frac{1}{4}$ Meilen. Von Zarz bis in die Wochein werden 4 Stunden gerechnet.

D. Kanker Commercial-Straße.

Dieser Straßenzug beginnt in Krainburg, geht in nördlicher Richtung meistens längs des Kankerflusses, berührt die Ortschaften: Huje, Primskau, Gorene, Freihof, Lupolitsch und Pototsche, und beträgt bis an die Gränze von Kärnten 3 Meilen 313 Klafter.

Die Hindernisse auf diesem Straßenzuge sind:

1. Die häufigen Schneeverwehungen und Erdlavinen (Erdabstürze). Da hier die Kalkfelsen einen bedeutenden Elevationwinkel besitzen, so ist es eine natürliche Folge, daß die Gebilde der tertiären Formation absteigen. So erfolgte im Jahre 1835 ein bedeutender Erdabsturz, welcher bedeutende Auslagen verursachte.

2. Der bedeutende Seeberg und auf der kärntnerischen Seite der Rehsberg;

und 3. die vielen Wildbäche, welche die Erhaltung von 6 bedeutenden (9 — 33 Klafter breiten), 13 kleinern (3 — 8 Klafter breiten) Brücken und 25 hölzerner Wasferdurchlässe und eines steinernen verursachen.

(Fortsetzung folgt.)

Der schreckliche Reisegefährte. *)

Se non é vero, é ben trovato.

Ein bekannter englischer Schriftsteller erzählt folgendes Ereigniß, das er aus dem Munde eines berühmten Luftschiffers selbst erfahren haben will. Wir lassen nach seiner Erzählung den Lesern selbstredend auftreten:

Bei einer meiner Auffahrten von dem Garten des Vaurhall hatte sich mir einer meiner Bekannten, mit Namen Mavor, als Begleiter auf meiner Luftreise selbst angetragen. Aber als die Stunde der Auffahrt kam, ließen ihn seine Nerven im Stich, und ich sah mich vergebens nach der Person um, welche den leeren Sitz im Korbe einnehmen sollte. Nachdem ich bis zum letzten Augenblick auf ihn gewartet, und die im Garten versammelte Menge bereits laute Beweise ihrer Ungeduld von sich gegeben, schickte ich mich an, allein aufzusteigen; und eben war ich im Begriffe, den letzten Strick, der mich an die Erde knüpfte, von mir zu werfen, als plötzlich ein mir fremder Herr sich durch die Menge drängte, und sich mir als Begleiter auf meiner Wolkenreise antrug. Er wußte seine Bitte so dringend und ernstlich zu machen, daß ich, nachdem ich mich durch einige Fragen versichert, derselbe gehöre dem gebildeten und ehrenhaften Stande an, und sein Versprechen, sich in allen Dingen meinen Befehlen zu fügen, entgegengenommen, einwilligte, ihn anstatt des Ausgebliebenen aufzunehmen; worauf er denn mit großer Eile und Behendigkeit in das schwankende Luftschifflein stieg. Im nächsten Augenblick schon befanden wir uns über den Aaleen der berühmten Gärten; und um meinem Gefährten Gerechtigkeit wiederfahren zu lassen, muß ich gestehen, daß nach allen meinen frühern Erfahrungen nie Jemand bei der ersten Auffahrt eine so vollkommene Kaltblütigkeit und Selbstbeherrschung an den Tag gelegt hatte, wie dieser Unbekannte. Das schnelle Steigen des Ballons, die Neuheit der Lage, die wirklichen und eingebildeten Gefahren der Reise, und endlich die Jubelrufe der Zuschauer — Alles ist geeignet, dem Kühnsten etwas zum Zittern zu bringen oder wenigstens eine ungewöhnliche Aufregung zu veranlassen. Der Fremde hingegen war so gefaßt, und schien sich so wohlbehaglich zu fühlen, als wäre er bei sich zu Hause und säße gemächlich in seinem Lehnstuhle vor'm Schreibtisch. Ein Vogel hätte nicht lustiger sein und sich froher in seinem Elemente fühlen können, und trotz dem versicherte er mir auf seine Ehre, auf das Feierlichste, daß er nie in seinem Leben vorher aufgestiegen sei. Anstatt irgend eine Besorgniß über die große Höhe von der Erde, in der wir uns befanden, kund zu geben, gab er stäts die lebhafteste Freude zu erkennen, wenn ich einen meiner Sandfäcke ausleerte,

*) Nach andern ämtlichen Angaben bloß 2 $\frac{1}{4}$ M. 210^a.

*) Aus den »Blättern für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde.«

und ein- bis zweimal drang er sogar in mich, mehr Ballast auszuwerfen, als ich eben wollte. Mittlerweile trieb uns der sehr günstige Wind langsam in nordöstlicher Richtung, und da der Himmel an diesem Tage ausnehmend klar und hell war, genoßen wir einer wundervollen Vogelperspective auf die große Metropole und die sie umgebende Landschaft. Mein Reisegenosse ließ mir ein aufmerksames Ohr, als ich ihm die verschiedenen Gegenstände bezeichnete, über die wir hinsflogen, bis ich endlich zufällig bemerkte, daß der Ballon sich in diesem Augenblicke gerade über Hoxton befinden müsse. Da zum ersten Male verrieth mein Gefährte ein gewisses Unbehagen, und fragte ängstlich, ob ich glaube, daß er von irgend Jemanden unten auf der Erde erkannt werden könne. Ich erwiderte ihm, dies sei völlig unmöglich. Trotzdem fuhr er fort, sich ängstlich hin und her zu bewegen und öfters zu wiederholen: „Ich hoffe, sie werden mich nicht sehen“, wobei er mich dringend anlag, noch mehr Ballast auszuwerfen. Zum ersten Male fuhr mir nun der Gedanke durch den Kopf, daß sein Anerbieten, mit mir aufzusteigen, viel von einem Einfall augenblicklicher Laune an sich getragen, und daß er sich jetzt fürchte, von irgend wem seiner Familie erkannt zu werden. Ich fragte ihn deshalb, ob er zu Hoxton wohnhaft sei, worauf er mir eine bejahende Antwort gab, und auf's Neue und mit größter Heftigkeit in mich drang, die noch übrigen Sandsäcke auszulieren.

Das war jedoch in Betracht der Höhe, zu welcher wir aufgestiegen, und des Zuges des Windes, so wie wegen der Nähe der Meeresküste, durchaus nicht möglich. Aber mein Camerad war taub für diese Gründe, er bestand darauf, noch höher zu gehen, und als ich mich weigerte, noch mehr Ballast auszuwerfen, zog er Hut, Rock und Weste aus und warf Alles über Bord.

„Hurrah, das erleichtert das Schiff!“ rief er aus; „aber es ist nicht genug“, und er begann seine Halsbinde loszubinden.

„Unsinn! mein Vester“, sagte ich, „auf solche Entfernung kann Sie Niemand, wäre es auch mit dem Teleskop, entdecken.“

„Verlassen Sie sich nicht so sicher darauf“, erwiderte er ziemlich einfältig; „sie haben scharfe Augen zu Miles.“

„Wo das?“ fragte ich.

„In Miles' Irrenhause!“ erwiderte er.

Gnädiger Himmel! — Im Nu stand die Wahrheit klar vor meinen Augen. Ich saß in dem gebrechlichen Korbe des Luftballons, wenigstens eine Meile über der Erde, neben einem Verrückten! Das Furchtbare meiner Lage raubte mir den ersten Augenblick alle Ueberlegung. Ein plötzlicher Anfall des Irnsinnigen, ein Anfall von Wuth, der geringste Kampf konnte uns beide jeden Augenblick in die Ewigkeit senden! Mittlerweile wiederholte der Verrückte heftiger sein unsinniges Geschrei: „höher! höher! höher!“ und entledigte sich dabei alles Dessen, Was er an Kleidern an sich trug, indem er jedes einzelne Klei-

dungstück, sobald er es ausgezogen, über Bord warf und den Winden übergab. Die Ueberzeugung, daß jede Einwendung vergeblich sein würde, oder vielmehr die Furcht, daß ein solcher Einwand möglicherweise eine verderbliche Aufregung hervorbringen könne, legte mir während dieses Treibens von seiner Seite Stillschweigen auf.“ Wir sind noch nicht hoch genug; wir müssen noch zehntausend Meilen höher, Einer von uns muß den Andern hinauswerfen.“

Es ist unmöglich, meine Empfindungen bei diesen Worten zu beschreiben. Nicht nur das Fürchterliche meiner Lage, sondern noch mehr die Neuheit derselben, setzte meine Sinne in wilde fieberhafte Bewegung, denn nie hatte die kühnste Einbildungskraft, nie der schrecklichste Traum und die Angst des Abdrückens mich in eine so verzweifelte hoffnungslose Lage versetzt. Sie war schrecklich, schrecklich! Worte, Bitten, Gründe waren nutzlos, Widerstand wäre augenblicklicher Tod gewesen. Besser wäre es gewesen, ich hätte mich ohne Waffen in den amerikanischen Wüsteneien der Gnade amerikanischer Wilden preisgegeben befunden. Und während ich so keine Hand, um es zu vereiteln, zu rühren wagte, sah ich den Wahnsinnigen mit Wohlbedacht erst den einen, dann den andern der noch als Ballast übrigen Sandsäcke aus dem Korbe schleudern, wodurch der Ballon pfeilschnell in die Höhe stieg. Höher, höher hinauf flog er, in eine Höhe, an die ich nie zu denken gewagt, die Erde war aus meinen Augen entchwunden, und nichts als ein ungeheures Wolkenmeer wogte unter uns! Die Welt war, ich fühlte es, auf immer für mich verloren! Der Verrückte hingegen, noch nicht zufrieden mit unserer Höhenfahrt, begann auf's Neue mürrisch vor sich hin zu sprechen.

Endlich fragte er plötzlich: „Haben Sie Weib und Kinder?“

Durch den Trieb der Natur und der Liebe zur „freundlichen Gewohnheit des Daseins“ dazu gedrungen und mit einer gewiß verzeihlichen Verläugnung der Wahrheit entgegenete ich, daß ich verheirathet wäre und vierzehn unerzogene Kinder hätte, die ihren Vater und Erhalter in mir verlieren würden.

„Ha! ha! ha!“ lachte der Wahnsinnige, indem eine Glut in seinen Augen brannte, die mein Blut zu Eis erstarrten machte. „Ich habe dreihundert Weiber und funftausend Kinder; und wenn der Ballon nicht durch die doppelte Belastung so schwer gewesen wäre, hätte ich mich schon längst bei ihnen befunden.“

„Und wo halten sie sich auf?“ fragte ich, ängstlich bemüht, durch irgend eine Frage, die sich mir gerade darbott, Zeit zu gewinnen.

„Im Monde“, erwiderte der Verrückte, „und wenn ich den Korb leichter gemacht, werde ich Nu dort sein.“

Ich hörte nichts weiter — denn plötzlich trat er auf mich zu, und schlang mich in seine Arme.“ —

Hier endet der Bericht über dies Ereigniß. Daß es erzählt wurde, scheint zu beweisen, daß es so glücklich abgelaufen, wie je ein anderes Märchen.

Neues aus der Monarchie.

Preise für böhmische Dramen.

Um das Repertoire der böhmischen Bühne zu heben, hat der Theaterdirector Stöger in Prag drei Preise für böhmische Original-Dramen ausgesetzt. Als erster Preis sind von ihm 20, als zweiter 15, als dritter 10 Ducaten gewidmet worden, wozu ein in Prag domiciltrender Freund der cechischen Sprache, mit Vorbehalt des Verlages, dieselben Beträge fügte, so daß die Preise 40, 30 und 20 Ducaten sind. Als Schlußtermin der Einsendung sind die Weihnachten des heurigen Jahres bestimmt.

Im Jahre 1842 an der wiener Universität graduirten Doctoren:

Aus der Theologie	13 Doctoren
„ „ Rechtsgelehrtheit	21 „
„ „ Arzneikunde	96 „
„ „ Chirurgie	56 „
„ „ Philosophie	8 „
Zusammen	189 „

Dampfmaschinen in Böhmen.

Böhmen beschäftigt jetzt 91 Dampfmaschinen mit 1258 Pferdekraft und 4 Turbinen mit 36 Pferdekraft.

Zweite Kettenbrücke in Graz.

Der Bau einer zweiten Kettenbrücke über die Mur zu Graz an der Stelle der vormaligen gedeckten Brücke am Murchore wurde höchsten Orts bereits genehmiget und die Versteigerung der Arbeiten ausgeschrieben.

Neue Sparkasse.

Das Wohlthätige der Sparkassen findet immer mehr Anklang. So ist auch zu Dedenburg in Ungarn eine solche Anstalt zu Stande gekommen und am 2. d. M. in's Leben getreten.

Eeltfamer Appetit.

Unweit des Dorfes Naljowic, so erzählt die „Bohemia“, im berauner Kreise, lebt ein 24 jähriges Mädchen, welches Kreide und von der Wand abgekrasten Kalk mit dem größten Appetite verzehrt und sich dabei stets wohl befindet. Wird sie abgehalten, ihrem Gelüste nachzukommen, so befällt sie tiefe Traurigkeit, und sie fährt unaufhörlich zu weinen fort, bis man sie wieder gewähren läßt.

Auswärtige Neuigkeiten.

(Schnelle Fahrt.) Der Erbauer des Themse-Tunnels wettete lezhin mit einigen Freunden, daß er mit einer Locomotive binnen 100 Minuten die Eisenbahnstrecke von 25 deutschen Meilen zwischen London und Bristol zurücklegen wollte. Er gewann die Wette, indem er die Reise in 90 Minuten zurücklegte.

Correspondenz aus Laibach.

Am Heinrich Nord in Adelsberg.

(Beschluß.)

„Laßt mich!“ rief ich im Tone eines Ritters der Vorzeit, umschlang eine nahe Säule des Balcons, und sah kühn hinunter in's Reich der mächtigen See Terpsichore. Der Schimmer der unzähligen Lichter, der Generalglanz des Oberlusters, blendeten einen Augenblick meine noch vom Schnee gestober umnachteten Augen, weiße und schwarze Gestalten kreuzten sich im Saale, gaben sich die Hände, bildeten und formten verschiedene Gruppen, »wer tanzt die Quadrille vor?“ fragte ich ein schönes Fräulein; sie sah mich verwundert an, ich hörte kichern, sah wieder in den Saal, die Quadrille schien aufgelöst, mir kamen die Dinge unten ganz anders vor. — »Noch

keine Dame im Salon!“ saate Jemand hinter mir, auch ich sah jetzt keine, die weißen Gestalten waren Cabeten in weißen Pantalons, die schwarzen, Officiere und andere Herren — ich hatte geträumt, meine Augen hatten mich betrogen! Ich zog mich in einen Winkel der Galerie zurück, verhüllte mich in meinen Mantel, und — weinte! — Schmerzhaft war eine Thräne nach der andern über meine Wangen herabgescroßt, als mich eine Gesticke Stimme aus der Betäubung weckte, ernst und schaurig sprach sie zum zehnten Tänzer, dem 1. Casinoballtage des Jahres 1843:

»Unglückseliger!

Wunder nur

Können deinen Unstern wenden!

Aber — so darfst du nicht enden.“

Und der Genius des Casino's, der diese Worte sprach, führte am Arme der Blumen zwei aus dem Kreise der Cabeten unseres Landes, und setzte sie hinein in den verwaisten Salon, und alsobald keimten die Blumen, es walzten die edlen Zweig, und retteten die Ehre des ersten der sonst so lebendig und prunkvoll begangenen Feste. Und noch einmal erschien der Genius, und brachte aus unbekanntem Sternern neue Blümchen herbei, die, im ätherischen Glanze verschmelzend, ein Brillantfeuer bildeten als 8 Paare in der Quadrille Française.

Zweimal tanzten die 8 Paare ungehört und friedlich Quadrille, als um 12 Uhr die Sterne des Abends zerfloßen, und Nacht eintrat über der Feenwelt und den ersten Abend der Casinobälle des Jahres nach Christ 1843.

Der zweite, acht Tage später gehaltene Ball gab schon die Aussicht, daß diese Feste vom dritten angefangen in jenem vollen Leben prangen werden, in dem wir sie zu genießen gewohnt sind.

Ein sonderbarer Criminalfall ist hier in der Militär-Jurisdiction vorgekommen, dessen Entwicklung man mit einiger Spannung entgegen sieht.

Im hiesigen Garnisonarrest sitzt, seit ungefähr 2 Monaten, ein Individuum, das, als ein sich selbst gemeldeter Deferteur des Regiments »Haugwitz«, vom Regimente Prohaska zu Klagenfurt arretirt und nach Laibach deportirt wurde. In seinem ersten Verhöre hier gab er Schulden und Leichtsin als Ursache seiner Entweichung an, und nannte sich Consonant. Ungefähr 14 Tage darnach verlangt dieser Mann wieder vor Gericht erscheinen zu dürfen, er habe Wichtiges zu entdecken. Mittlerweile war bereits an das Regiment »Haugwitz« nach Triume geschrieben worden, von wo die Erklärung anlangte, ein Consonant befinde sich wohl dort im Regimente, auch sei derselbe kürzlich entwichen, sei aber bereits ergriffen und abgestraft, dormalen wieder beim Regimente in Triume. Das zweite Bekenntniß des Inhaftirten war folgendes: »Ich bin nicht, was ich angegeben, sondern bin Corporal im 2. Bataillon des päpstlichen Schweizer-Regiments, und bin aus Triume im römischen Staate entwichen, weil ich dort einen Gastlichen ermordete; auch heiße ich nicht Consonant, sondern habe mich als jenen Mann darum ausgegeben, weil ich von dessen Einweisung in Triume, wo ich 5 Wochen lebte, erfuhr.« Nachdem dieser geheimnißvolle Inquisit mit aller Leidenschaft die Details einer Liebesgeschichte, deren Folge der Mord an jenem Gastlichen, dem Vormunde des Liebchens, war, erzählt hatte, und beifügte, er habe die tiefsten Gewissensbisse über seine That, und wisse, daß ihn nur der Tod erwarde, schloß er seine Aussage noch mit der Entdeckung einer andern Mordgeschichte, die sich in Triume zugetragen, und in deren Kenntniß er durch Zufall gelangt. Es wurde nun zu dem angegebenen Schweizer-Regimente, so wie neuerdings nach Triume geschrieben, von wo aus näheres Licht über diese Sache erwartet wird.

Ein Herr Matthias Breda hat unsere Stadt im Aufmerksamen S. 156 v. J. mit zwei Ereignissen, die sich hier zugetragen haben sollen, arg mythisirt. An der Todengräber: so wie an der Gaunergeschichte ist zwar kein wahres Wort; doch ohne Herrn Breda im Mindesten vertheidigen zu wollen, ist soviel davon zu sagen, daß die halbe Stadt einige Tage von jenen zwei erdichteten Krähwinkliaden sprach.

Und somit, Freund aus der kalten Zone, Adieu! denn da sie in diesen Blättern über unsere Theaterzustände ohnehin Berichte zu lesen bekommen, so bin ich der sonst unerläßlichsten Correspondentenpflicht, Ihnen in dieser Beziehung zu relationiren, entbunden. Ich dürfte Sie vielleicht bald besuchen, sorgen Sie für Holz und Wein, denn ohne diese beiden möge der T — in Adelsberg sein.

Heinrich Schm — k p f.